

DEINE STADT

DAS OKTOBERFEST

Die Wiesn entstand aus der königlichen Hochzeitsparty 1810, ein Pferderennen mit Speis & Trank für alle aufs Haus *Wittelsbach*. Rennplatz war die Theresienwiese – daher bis heute die ovale Form. Als Anlass für die jährliche Wiederholung wird das „*Centrallandwirtschaftsfest*“ gegründet; bis 1819 ist der König Wiesnschef, dann übernimmt die Stadt (ihr gehört das Gelände).

Die ersten Bierbuden stehen neben dem Rennplatz, oben auf der Schwanthaler Höhe. Das Landwirtschaftsfest ist winzig: 60 Pferde, 50 Rinder; selbst als die Bierbuden auf die Rennbahn umziehen, bleibt es fast bis 1900 bei maximal 20 Holzhöfen: 45 Personen fasst die des *Herrn Schottenhamel*, lang bleibt der *Keferloher Viehmarkt* (seit 1325!) bei Grasbrunn die größte Menschenansammlung im Königreich. Die täglichen Keferloher Massenraufereien, bei denen das Zerdeppern von Bierkrügen auf gegnerischen Köpfen üblich war, prägen bis heute bayrische Volksfest-Klischees (Gerichtsprotokolle belegen kaum Verletzungen: Die Krüge waren aus Lehm!)



Schottenhamel

Der Aufstieg kommt plötzlich: 1996 erweitert *Schottenhamel* auf 1.000 Gäste, zwei Jahre später ersteigert der ganovige Nürnberger *Georg Lang* über Strohmann die Plätze von fünf Holzhöfen: Seine *Augustiner Festhalle* (4.000 Plätze) ist das erste Festzelt, hat eine Küche drin und die erste Wiesnkapelle, deren Job es ist, den Bierkonsum mit Trinksprüchen zu vervielfachen. Lang's Dreistigkeit zwingt die Stadt zur Aufgabe der Bierbuden, 1907 kommt der Wirtsbudenring und 1908 ist *Schottenhamel* mit 8.000 Plätzen wieder der Größte. Das größte Wiesnzelt ever (12.000 Plätze) stand nur ein einziges Jahr: Die Bräurosl 1913 – der Aufbau dauerte zu lange! Heute sind Brauereizelte die größten: Paulaner (8.500) und Hacker (7.000).

Übrigens: 60% der Wiesn-Gäste kommen aus Stadt & Kreis München, 12% aus Bayern, und nichtmal 10% aus dem nicht deutschsprachigen Ausland!

DEINE CLUBS

DIE MILCHBAR

Wer außerhalb der elektronischen Szene nach Münchens bekanntesten Clubs fragt, bekommt zwei Antworten: Das P1, seit 20 Jahren eine Art Museum für miefige 80er-Schickleria mit ländlicher Fanbasis. Und die *Milchbar*, die keine Facelifts braucht, keine speziellen Partykonzepte. 15 Jahre feiert sie 2011 – und am exzessivsten jedes Jahr zur Wiesn!

Die Story beginnt im Partygelände *Alter Flughafen Riem*: Der 23jährige Flo Faltenbacher plakatiert für Geländechef Wolfgang Nöth, ist „der Kleisterpate von München“. 1996 löst der KPO (heute: *Kultfabrik*) Riem ab, Nöth vermietet Flo die alte Kartoffel-Garhalle (heute 11er).



KOROVA MILCHBAR
(Clockwork Orange)

Sieben Locations sind bereits vermietet; also muß ein überzeugendes Konzept her. Stanley Kubrick hilft – seine *Korova Milchbar* ist die kultige Location der *Clockwork Orange*-Gang. Die Mutter hilft mit 50.000€ Startkapital.

„Wir hatten den Ehrgeiz, als erstes aufzusperren und nicht zu schließen, bevor der letzte Gast den KPO verlassen hat“. Um 17 Uhr wurde geöffnet, bis 24 Uhr gab's tatsächlich auch Milchshakes, um 12 Uhr Mittags war Feierabend. DJ Pascha, gefeierter DJ im *Babylon* nebenan, ist DJ der ersten Stunde, wild auf dem Tresen tanzende Mädels, sogar ein kopulierendes Paar auf der Box sollen gesehen worden sein: Der Club wird Kult, bekommt Medienhype, platzt auch Montag und Mittwoch aus allen Nähten – bei nur fünf Mann Personal! Drei davon tragen den Nachnamen Faltenbacher.

Anfang 2003 zieht die *MilchBar* in die *Optimolwerke*, 2008 in die *Sonnenstrasse*. Den Hype kann sie nicht mitnehmen, die Gäste schon: Außer Sonntag ist die *MilchBar* täglich geöffnet, zuletzt kam die äußerst erfolgreiche 90er-Party jeden Donnerstag mit *DJ Pascha* dazu. Der Club ist wohl der einzige in München ohne Sitzgelegenheiten und mit Faßbier im Krug. Zum *MilchBar*-Imperium gehörten über die Jahre viele weitere Läden, u.a. *Raum8*, *The Garden* oder die *Drei Türme*. Keiner konnte dauerhaft an den Erfolg anknüpfen. Nur das *Cavos* – es ist seit 2009 dabei.